

Draft 2023 Wide Receiver Ranking

Viel wurde bereits über diese Receiver-Klasse gesagt (und geschimpft), und ja, es ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren definitiv eine schlechtere Klasse - zumindest in der Spitze.

Für mich ist Jaxon Smith-Njigba am Ende die klare Nummer 1, weil er ein unheimlich gutes Skillset als Route-Runner mitbringt, während er gleichzeitig die Physis hat, die etwa Jordan Addison fehlt. Aber Smith-Njigba ist eben auch ein Slot-Receiver, und hier geht die Diskussion dann über in den allgemeinen Tenor mit dieser Klasse: Es gibt sehr wohl gute Receiver im diesjährigen Draft - aber die sind nahezu alle auf dem nächsten Level primär im Slot zuhause.

Was fehlt sind Spielertypen wie Drake London, wie Chris Olave, wie Ja'Marr Chase, Tee Higgins, CeeDee Lamb, eben die Top-Receiver vergangener Draft-Klassen, bei denen man wusste, dass sie Outside spielen können.

Quentin Johnston wäre die logischste Antwort dieser Klasse, aber Johnston spielt eben zumindest noch nicht so, wie es sein Frame nahelegen würde. Kann er sich hier entwickeln? Sicherlich! Aber sein Tape hat bei mir deutlich mehr Fragezeichen zurückgelassen, als ich das am Anfang vermutet hatte.

Wenn man einen Receiver sucht, der ab Tag 1 ein X-Receiver sein kann, dann wäre Cedric Tillman meine Wahl. Und weil es von diesem Kaliber nicht viele Optionen in dieser Klasse gibt, würde es mich nicht wundern, wenn Tillman sehr früh an Tag 2 gehen würde. Das wäre etwas höher, als ich ihn geegradet habe, aber ich könnte es nachvollziehen.

Um aber auch positive Aspekte zu beleuchten: Ich mag insgesamt das Tag-2-Talent in dieser Klasse, sowohl qualitativ als auch in der Vielfalt. Hier wird es auch die kleineren Slot- und Speed-Receiver geben, wie Josh Downs, Tank Dell, Marvin Mims oder Tyler Scott. Aber eben auch einen Spieler wie Tillman, oder Jonathan Mingo von Ole Miss, der Big Slot oder X spielen könnte, oder Michael Wilson als Allrounder, oder Xavier Hutchinson als Big Slot.

Die Chance, einen Superstar-Receiver in dieser Klasse zu finden, ist signifikant kleiner als in vergangenen Jahren. Aber es wird auch in diesem Draft Value-Optionen geben, die relevant sein werden. Das gilt sowohl für die reale NFL, als auch für Fantasy Football. Und vielleicht befindet sich in dieser Liste auch der eine oder andere Sleeper, der zumindest in Rookie-Drafts je nach Landing Spot eine Rolle spielen kann.

Inhalt (Spieler anklicken, um direkt zu ihm zu kommen)

Draft 2023 Wide Receiver Ranking.....	1
1. Jaxon Smith-Njigba, Ohio State	2
2. Jordan Addison, USC.....	3
3. Zay Flowers, Boston College	3
4. Quentin Johnston, TCU	4
5. Nathaniel "Tank" Dell, Houston.....	4
6. Josh Downs, UNC.....	5
7. Jalin Hyatt, Tennessee.....	5
8. Michael Wilson, Stanford	5

9. Marvin Mims, Oklahoma	6
10. Cedric Tillman, Tennessee	6
11. Jonathan Mingo, Ole Miss	7
12. Xavier Hutchinson, Iowa State	7
13. Rashee Rice, SMU	8
14. Tyler Scott, Cincinnati	8
15. A.T. Perry, Wake Forest	9
16. Trey Palmer, Nebraska	9
17. Jayden Reed, Michigan State	9
18. Bryce Ford-Wheaton, West Virginia	10
19. Kayshon Boutte, LSU	10
20. Grant DuBose, Charlotte	11
21. Andrei Iosivas, Princeton	11
22. Dontayvion Wicks, Virginia	12
23. Charlie Jones, Purdue	13
24. Parker Washington, Penn State	13
25. Jalen Moreno-Cropper, Fresno State	13

1. Jaxon Smith-Njigba, Ohio State

Ideale Rolle: Slot-Receiver

Grade: Top-15

Smith-Njigba ist kein Receiver mit einem dominanten Truppf, und weil er athletisch etwas limitiert ist, nicht viel Speed mitbringt, nicht mit Pysis oder am Catch Point dominiert, ist es durchaus denkbar, dass seine Rolle in der NFL eindimensional sein wird: Es besteht eine reelle Chance, dass Smith-Njigba in der NFL ein reiner Slot-Receiver sein wird. Er hat diese Rolle auch bei Ohio State gespielt, mit über 80 Prozent seiner Snaps im Slot, und ich sehe bei ihm nicht die Traits für eine permanente Outside-Rolle in der NFL. Das klingt erstmal sehr negativ, aber es soll in erster Linie dazu dienen, Smith-Njigba vernünftig einzuordnen: Ich denke, dass er zumindest primär ein Slot-Receiver in der NFL sein wird - und das ist komplett in Ordnung. Smith-Njigba, der 2021 vor Chris Olave und Garrett Wilson der produktivste Receiver in der Ohio-State-Offense war, ehe er 2022 fast komplett mit einer Oberschenkelverletzung verpasste, gewinnt mit Nuancen, und er gewinnt in der Mitte des Feldes. Sehr smooth in seinen Routes, Breaks und Cuts sind sehr fließend. Er arbeitet konstant zum Ball zurück und gibt seinem Quarterback einfachere Wurffenster. Er spielt überlegt. Gute Körpertäuschungen in der Route, sehr stark an der Spitze seiner Route und wirkt sehr smart als Route-Runner. Für mich der klar beste und intelligenteste Route-Runner dieser Klasse. Smith-Njigba arbeitet gut zwischen Coverage Zones in der Mitte des Feldes, und wirkt hier generell sehr komfortabel. Und auch wenn sein Speed überschaubar ist, so kommt er doch hinter Verteidiger und kann vor allem Plays mit dem Ball in der Hand machen. Athletisch fand ich ihn in puncto Agilität und Körperkontrolle absolut positiv auffällig, in der Route, aber auch nach dem Catch. Smith-Njigba sollte in der NFL sofort starten und schnell eine prominente (Slot-)Rolle übernehmen können.

2. Jordan Addison, USC

Ideale Rolle: Slot-Receiver

Grade: 1.-2. Runde

Nachdem Addison bei Pitt zwei Jahre lang primär im Slot gespielt hatte - wo er 2021 auch die Auszeichnung zum besten Receiver im College Football erhielt - stellte USC ihn nach seinem Transfer in der vergangenen Saison bevorzugt Outside auf. Diese Vielseitigkeit spricht grundsätzlich für Addison, allerdings sah man auch seine physischen Limitationen, und die Bedenken dahingehend, ob er in der NFL außen bestehen kann. Der Umgang mit Press Coverage ist dabei der eine Punkt, hier aber gefallen mir seine schnellen Füße, sowie die Art und Weise, wie er seinen Release variiert. Es ist vor allem die Physis in der Route, die mir bei seiner Projection Bauchschmerzen bereitet. Addison hatte einige Plays, bei denen er physisch aus der Route gepusht wurde. Er ist definitiv kein Blocker, und sein Catch-Radius ist relativ klein. Man muss bei Addison ernsthafte Fragezeichen dahingehend haben, ob er aufgrund seiner Defizite in puncto Physis auf dem nächsten Level womöglich doch drastischer limitiert sein wird. Davon abgesehen gefällt mir sein Tape sehr, sehr gut: Addison ist der beste Route-Runner dieser Klasse, er kreiert konstant Separation, er läuft scharfe Routes mit guter Beschleunigung, und seinen Speed sollte man nicht unterschätzen - auch wenn er bei der Combine überschaubar getestet hat. Auch spielt er mit seinem Tempo in der Route und kann hier ebenfalls blitzartig wieder beschleunigen und fängt den Ball sicher weg vom Körper. Seine Körpertäuschungen sind subtil und effizient, ohne verschwendete Bewegungen. Addison sollte in der NFL mindestens im Slot sowie bei Screens früh eine Rolle finden, und hat mit seiner Quickness, seinem Speed und seinem Route-Running definitiv das Potenzial für eine High-End-Nummer-2-Rolle. Auch wenn diese Rolle in der NFL dann vermutlich eher innen stattfindet. In diese Projection passt es für mich auch, dass er mir bei Pitt 2021 - eben primär im Slot - deutlich besser gefallen hat als bei USC 2022, wo er meist Outside gespielt hat.

3. Zay Flowers, Boston College

Ideale Rolle: Z-Receiver mit ausgeprägter Rolle im Slot, im Screen und bei Jet Sweeps

Grade: 1.-2. Runde

Komplett - im Sinne von: Mittlerweile haben nicht wenige Analysten Flowers als ihren Nummer-1-Receiver - ist bei Flowers der Funke bei mir nicht übergesprungen, auch wenn seine Dynamik ihn vermutlich früh zu einem Faktor macht. Dementsprechend kann ich mir seine Rolle relativ klar vorstellen, insbesondere für früh in seiner NFL-Karriere: Als Jet-Sweep- und Screen-Waffe, sowie als vertikalen Receiver. Diese drei Rollen hat er auch maßgeblich bei Boston College ausgefüllt, und das ist ein guter Startpunkt. Hier wird er auch früh einen Impact haben können, denn Flowers' beste Szenen in meinen Augen kommen mit dem Ball in der Hand, oder wenn er tief gewinnt. Hier sieht man jeweils seine Explosivität, sowie die kleinen Körpertäuschungen, die er auch bei hohem Tempo setzen kann und die unheimlich schwer zu verteidigen sind. Seine Agilität und sein Speed sind schon jetzt deutlich sichtbar. Leider überträgt sich das (noch?) nicht auf sein Route Running insgesamt, sodass er mir hier zu häufig noch in Gegenspieler rein läuft, nicht konstant gegen Man Coverage gewinnt, und auch manchmal seine Cuts zu rund läuft. Hier sollte mit seinen Tools deutlich mehr drin sein, aber es ist eben eine Projection. Flowers, der zum Start der kommenden Saison allerdings auch schon 23 sein wird, hat mir genug gezeigt - was seine Anlagen angeht, aber auch was er schon jetzt kann -, um ihn spät in Runde 1 oder früh in Runde 2 zu nehmen und ich denke - und die Combine hat das, nicht nur im Vergleich mit der restlichen Receiver-Klasse, untermauert -, dass er eine High-End-Nummer-2 werden kann, mit dem Floor einer dynamischen Gadget-Waffe. Eine Nummer 1 sehe ich aber tendenziell eher nicht.

4. Quentin Johnston, TCU

Ideale Rolle: X-Receiver

Grade: 1.-2. Runde

Johnstons Tape ist ein wenig paradox: Man erwartet bei einem 6'3", 208 Pfund Receiver ein dominantes Jump-Ball- und Contested-Catch-Monster - doch das ist er nicht. Er hat einzelne Plays in der Richtung, aber Johnston war kein konstanter Catch-Point-Receiver. Er muss seine Routes außerhalb des vertikalen Route Trees noch besser verkaufen, und er könnte als Receiver effizienter sein, wenn er nicht so häufig beim Catch unnötig hochspringen würde, was ihm Yards-after-Catch-Gelegenheiten nimmt und ihn anfälliger für Hits am Catch Point macht. Seine Hände am Catch Point sind noch inkonstant und führen zu Drops, und das lässt ihn nicht selten etwas "unnatürlich" in seinem Receiver-Bewegungsablauf wirken. Man würde mehr physische Dominanz bei ihm sehen wollen, der Mangel an Physis am Catch Point und einige seiner Drops sind aber nicht nur, weil man angesichts seiner Statur einen dominanten X-Receiver erwarten würde, Grund zur Sorge. Trotzdem macht Johnstons Skillset ihn zu einem interessanten Prospect, insbesondere in einer Klasse, in der es nicht viele große Receiver gibt: Die Agilität und Explosivität nach dem Catch sind für einen Receiver seiner Größe außergewöhnlich; es gab einen Grund dafür, dass er immer wieder auch Jet Sweeps in der TCU-Offense bekam. Bei In-Breaking-Routes arbeitet er gut zum Ball zurück und öffnet so das Passfenster weg vom Verteidiger, nach dem Catch kann er sich blitzartig neu ausrichten und ist dann als Runner brandgefährlich. Bewegt sich sehr leichtfüßig, was auch beim Release deutlich auffällt. Hier hat er regelmäßig mit Speed, schnellen Füßen und Körpertäuschungen effizient gewonnen. Johnston verkauft vertikale Routes gut und cuttet dann scharf nach innen, wodurch er regelmäßig bei In-Breaking-Routes gewinnt und hier am häufigsten Separation kreiert. Allein als vertikaler Receiver mit seinem Speed, den YAC-Qualitäten, sowie seinen guten In-Breaking-Routes als Underneath-Target sollte er früh eine Rolle finden können. Johnston bewegt sich sehr fließend, sehr agil für seine Größe. Er bringt ein Skillset und ein Potenzial mit, das so kein anderer Receiver dieser Klasse hat - doch er muss ein besserer Route-Runner und konstanter am Catch Point werden, ansonsten läuft er Gefahr, in der NFL mehr ein großer Gadget-Receiver zu werden.

5. Nathaniel "Tank" Dell, Houston

Ideale Rolle: Z-Receiver; Gadget-Waffe

Grade: 2. Runde

Dell war einer der Spieler, die mir beim Senior Bowl das erste Mal richtig positiv aufgefallen sind - und da war er der spektakulärste Receiver. Die Fragezeichen bei ihm sind relativ offensichtlich: Er ist sehr schmal, sehr leicht, Dell wäre mit seinen 165 Pfund einer der leichtesten Starting Receiver in der NFL, selbst wenn er noch ein paar Pfund drauf packt. Und er ist bereits 23 Jahre alt, größere Sprünge würde ich hier also auch nicht mehr erwarten. Dell ist ein Receiver, der in der NFL auch im Slot spielen sollte, und er hatte im College zu viele Drops. Man muss als NFL-Team mit den Maßen leben können und mit der Rolle, die er spielt - aber dann kann Dell ein sehr produktiver Receiver werden, auch in der NFL. Der Speed ist ein offensichtlicher Faktor - auch wenn die Combine hier einige Zweifel zurücklässt -, aber Dell zeigt in seinen Routes auch ein sehr gutes Gefühl und Verständnis dafür, wie er sich von einem Gegenspieler lösen kann. Das in Kombination mit dem Speed und den Richtungswechseln und Körpertäuschungen auf hohem Tempo gibt ihm ein sehr spannendes Arsenal an Möglichkeiten. Die Short Area Quickness auch nach dem Catch hat mehrfach zu Big Plays geführt, seine Vision ist hier auch gut - da merkt man, dass er auch Returner im College war, diese Rolle sollte er in der NFL ebenfalls ausfüllen können. Dell gewinnt tief, er zeigt gutes Balltracking, er hat sogar trotz seines Frames einige Contested Catches gewonnen, mit guter Sprungkraft und Catches weg vom Körper. Die Production mit jetzt zwei Saisons in Folge mit je über 1.300 Yards und je mindestens zwölf Touchdowns ist ebenfalls

da. Die Bedenken hinsichtlich seiner Statur sind legitim, aber auf Tape sind mir Limitationen dahingehend seltener aufgefallen als beispielsweise bei Jordan Addison. Und in einer Klasse, in der kein Receiver den absoluten Wow-Faktor hat, sehe ich Dell als einen Kandidaten für eine wertvolle Nummer-2-Rolle in einer Offense.

6. Josh Downs, UNC

Ideale Rolle: Slot-Receiver

Grade: 2. Runde

Eine der auffälligsten und gleichzeitig besten Qualitäten in Downs' Spiel sind seine schnellen und dabei kontrollierten Füße. Die erlauben es ihm, auf höchstem Tempo Körpertäuschungen durchzuführen und die Richtung zu wechseln. Downs ist sehr gut darin, sein Körpergewicht auf ein Bein zu verlagern und dann blitzartig den Schwerpunkt wieder zu ändern, um dann blitzartig Tempo aufzunehmen. Diese Qualitäten nutzt er sehr gezielt, um mit Tempo in seiner Route zu spielen, mit Stutter Steps langsamer zu werden, um dann zu explodieren. In der Folge kreierte er bei Comebacks, Whip Routes und generell allem mit schnellen Richtungswechseln via Design regelmäßig Separation. Auch seine vertikalen Routes haben mir gefallen, Downs ist zwar kein Speedster, aber er hat durch seine Agilität und Quickness einen hohen Play-Speed. Auch spielt er größer als er ist, Downs hatte einige Highlight-Catches weg vom Körper. Doch kann das nur vereinzelt darüber hinwegtäuschen, dass er eher klein und eher leicht ist. Hin und wieder bringt Kontakt ihn aus der Route, manchmal ist er mir zu "locker" in seinen Routes und hat dann auch mal verschwendete Bewegungen in seinem Spiel. Ich vermute, dass Downs in der NFL im Slot zuhause sein wird und er ist sicher kein Blocker. Seine Upside ist so eher überschaubar, aber sein Profil erlaubt dennoch die Projection eines vertikalen Elements auch in der NFL.

7. Jalin Hyatt, Tennessee

Ideale Rolle: Vertikaler Receiver, womöglich primär aus dem Slot

Grade: 2. Runde

Hyatt ist der Straight-Line-Speedster in dieser Klasse. Eine Big-Play-Waffe, in erster Linie als vertikaler Slot-Receiver. Hyatt verzeichnete in der vergangenen Saison 3,27 Yards pro gelaufener Route, der beste Wert aller Receiver in den Power 5 Conferences. Wenn er Platz bekommt - und davon hatte er in Josh Heupels Offense mehr als genug - kann er einen Turbo zünden, und ist dann auch nicht mehr einzuholen. Hyatt kam so regelmäßig hinter die Defense, bekam dadurch aber auch immer wieder enorme Räume Underneath, was kurze Out-Routes und Comeback-Routes weit öffnet. Mit seinen langen Armen fängt er den Ball auch gut weg vom Körper und hat einen guten Catch-Radius. Doch bei all den Vorteilen der Josh-Heupel-Offense auf dem *College*-Level ist es nicht leicht, einen Receiver darin zu bewerten. Hyatt lief mehr oder weniger Go-Routes, Comebacks, Out-Routes und Crosser, alles unter einfachsten Bedingungen. Sein Route-Running ist in der Folge komplett rudimentär, Hyatt zeigt keine Nuancen als Route-Runner, keine scharfen Cuts. Seine Stop-and-Start-Qualitäten sind nicht gut, auch bei Comeback-Routes braucht er häufig einen zusätzlichen Schritt. Auch wenn Hyatts Rolle schwer Richtung NFL zu prognostizieren ist, auch wenn er als Route-Runner alarmierend wenig zeigt, so kann man doch zumindest das festhalten: Mit seiner Größe, der Armlänge und dem Speed sollte er eine vertikale Bedrohung zumindest aus dem Slot darstellen und hat den Floor einer Gadget-Rolle.

8. Michael Wilson, Stanford

Ideale Rolle: Big Slot

Grade: 2. Runde

Ein - insbesondere im Kontext dieser Klasse - großer Receiver mit 6'2" und 213 Pfund, der seine auf Tape schon auffällige Athletik bei der Combine bestätigen konnte: Sehr gute Testwerte im Hoch- und Weitsprung, Elite-Zeit im 10-Yard-Split. Wilson ist ein tougher Receiver auch nach dem Catch, der aber vor allem - und auch das fällt in dieser Klasse besonders auf - ein williger und physischer Blocker ist. Wilson sollte einer Offense so eine zusätzliche Dimension geben können. Er ist gut am Catch Point, hier richtet er sich gut zum Ball neu aus und hat den Frame für Contested Catches. Die Athletik sieht man bei Wilson ansonsten vor allem früh in der Route, wo er einerseits mit seiner Beschleunigung sowie mit einem weit fortgeschrittenen Release-Package überraschen kann, andererseits aber auch mit auffällig schnellen Füßen punktet, was Cornerbacks regelmäßig aus der Balance gebracht hat. Bekommt er etwas Raum, beschleunigt Wilson blitzartig und kann dann mit seinen schnellen Füßen Cornerbacks komplett verladen. Aber seine Füße erlauben es ihm auch, Press zu schlagen. Dadurch kann er auch scharfe Routes laufen und gute Cuts setzen. Unglücklicherweise ist die Sample Size trotz seiner fünf Jahre bei Stanford vergleichsweise klein, weil Wilson mehrfach mit Verletzungen zu kämpfen hatte: Eine schwere Fußverletzung während der 2020er Saison sorgte dafür, dass er 2021 nur vier Spiele machen konnte und 2022 absolvierte er verletzungsbedingt nur sechs Spiele; seine letzte "volle" Saison war 2019 (12 Spiele, 56 Catches, 672 Yards, 5 Touchdowns). In der Route verpuffen seine Bewegungen zu häufig wirkungslos, wenn er nicht auf den ersten Metern gewinnt, und Wilson ist kein Elite-Speed-Receiver. Mit ihm bekommt man aber zumindest einen guten Allrounder, der athletisch überraschen und mit seiner Vielseitigkeit einer Offense in mehrfacher Hinsicht weiterhelfen kann.

9. Marvin Mims, Oklahoma

Ideale Rolle: Vertikaler Receiver

Grade: 2.-3. Runde

Ein explosiver Deep Threat, der bei Oklahoma zwei gute Jahre, und dann seine Breakout-Saison schließlich 2022 hatte - inklusive der fünftmeisten Deep Receiving Yards im College Football in der vergangenen Saison. Mims, der gerade erst 21 geworden ist, hat eine eher schmale Statur und ist vergleichsweise klein, aber er spielt größer, als er tatsächlich ist. Eine gute Körperkontrolle sowie gutes Timing am Catch Point haben für einige Highlight-Catches auf seinem Tape gesorgt, Mims' Catch-Radius ist größer, als man das anhand seiner Größe vermuten würde. Er bewegt sich gut, Mims kann mit ein paar schnellen Schritten nach dem Release und dann seiner Beschleunigung hinter die Defense kommen. Auch nach dem Catch sieht man seinen Play-Speed. Dennoch bringt seine Physis einige Limitierungen mit, und dafür umso mehr hätte ich mir noch mehr Explosivität und noch mehr Route-Running-Qualitäten gewünscht. Hier landet er zu häufig im Gegenspieler, wenn er nicht auf den ersten Schritten gewonnen hat. Das in der Summe limitiert auch sein Ceiling und seine denkbare Rolle in meinen Augen: Auch wenn er letztes Jahr nur rund ein Drittel seiner Snaps innen gespielt hat, sehe ich ihn in der NFL womöglich auch als vertikalen Slot-Receiver, der sich aber als Route-Runner noch weiterentwickeln muss, um die physischen Defizite auf dem nächsten Level besser zu kompensieren. Dennoch halte ich Mims für einen unterschätzten Receiver in dieser Draft-Klasse, und sehe ein reelles Szenario, in dem er der beste Deep-Receiver dieser Klasse wird.

10. Cedric Tillman, Tennessee

Ideale Rolle: X-Receiver

Grade: 2.-3. Runde

Gute Größe und Physis, und diese Physis - im Gegensatz zu Quentin Johnston, der der andere prototypische Big-Body-Receiver rein von den Maßen her ist - setzt er auch am Catch Point gut ein. Das war Downfield ein Faktor, aber auch in der Red Zone und bei In-Breakern. Tillmans Kernkompetenzen sind Größe, Speed und Verhalten am Catch Point. Mit seinem Speed kann er vertikal gewinnen, er

bewegt sich gut für seine Größe, und er arbeitet gut am Catch Point. Richtet sich zum Ball neu aus, kann Jump Balls gewinnen. Comeback-Routes waren für ihn häufig offen, hier arbeiten sein Speed und seine Beweglichkeit, um trotz der Größe schnell zu stoppen und zum Ball zurück zu kommen, am besten zusammen. Gleichzeitig sehe ich ein klares Ceiling bei Tillman: Er ist auf der älteren Seite, Tillman wird kurz vor dem Draft 23. War fünf Jahre bei Tennessee, 2021 war seine einzig wirklich produktive Saison. Letztes Jahr verpasste er weite Teile der Saison mit einer hartnäckigen Knöchelverletzung. Sein Release ist eindimensional und wenig explosiv, damit gewinnt er selten. In der Route sucht er mir etwas zu häufig den Kontakt. Das führt auch dazu, dass er selten schnelle Separation kreiert. Er ist ein relativ eindimensionaler Receiver in seiner Rolle. Ich denke dennoch, dass er eine Nummer 2 in der NFL werden kann - das auch relativ schnell - und das in einer Rolle mit seiner Kombination aus Physis und Speed, die es so nicht allzu häufig in dieser Draft-Klasse gibt. Tillman ist ein echter Outside-X-Receiver-Typ, und er ist für mich der beste Receiver der Klasse in dieser Kategorie.

11. Jonathan Mingo, Ole Miss

Ideale Rolle: Big Slot

Grade: 3. Runde

X-Receiver-Frame (6'2", 220 Pfund), den ich in erster Linie als Big-Slot-Possession-Receiver auf dem nächsten Level sehe. Mingo hat Power in seinem Frame, die er auch als Blocker gut anbringt. Er gewinnt bei In-Breaking-Routes mit seiner Physis, er gewinnt am Catch Point mit seiner Physis. Zeigt starke Hände durch Kontakt und kann auch nach dem Catch durch Tackling-Versuche bulldozern. Outside kam er zwar hinter die Defense, aber eher mit Long-Speed, er braucht einige lange Schritte, um auf Touren zu kommen. Er ist kein scharfer Route-Runner, seine Cuts sind zu häufig zu rund und ich habe Zweifel daran, dass er in der NFL außen Separation kreieren kann. Innen sehe ich dieses Problem weniger, weil er hier mit seiner Physis noch weit mehr punkten sollte, außerdem habe ich von ihm gesehen, wie er auch aus dem Slot vertikal gewinnen kann. In Kombination mit dem, was er als Blocker macht, halte ich, in der Projection Richtung NFL, seine Rolle innen für signifikant wertvoller als außen. Mingo ist 22 Jahre alt und seine einzige wirklich produktive Saison war letztes Jahr, die Flashes aber konnte man auch in den Jahren davor schon sehen. Er sollte idealerweise in einer Shanahan-Style-Offense unterkommen, in der er seine Vielseitigkeit auch in vollem Umfang zur Geltung bringen kann.

12. Xavier Hutchinson, Iowa State

Ideale Rolle: Big Slot

Grade: 3. Runde

Ein großer Receiver (Hutchinson ist knapp 6'2" und wog bei der Combine 203 Pfund) mit einem klar limitierten Ceiling, und das nicht nur, weil er im Juni bereits 23 wird - sondern vielmehr, weil er auch athletisch keinen wirklich dominanten Trumpf hat. Er ist kein Speedster, als Route-Runner zeigt er auf dem zweiten und dritten Level zu wenige Nuancen und läuft sich hier auch zu häufig fest. Ich sehe Hutchinson in einer relativ klar definierten Rolle, und die sollte in der NFL vor allem rund um das Underneath Passing Game gestaltet sein. Denn hier zeigt Hutchinson seine besten Qualitäten: Trotz seiner Größe bewegt er sich sehr gut, seine Agilität ist auffällig, seine Stop-and-Turn-Qualitäten kreieren bei Comeback-Routes regelmäßig Separation. Hutchinson zeigt Underneath schnelle Körpertäuschungen und dann scharfe Cuts, so kreiert er im Kurzpassspiel schnell Separation. Die Beschleunigung mit dem Ball in der Hand ist gut und mit guter Körperkontrolle und Ball-Tracking kann er den gelegentlichen spektakulären Catch einstreuen. Hutchinson hatte, seit er vor drei Jahren vom Junior College zu Iowa State wechselte, drei sehr produktive Jahre: In keiner Saison hatte er weniger als 60 Catches, 750 Yards oder vier Touchdowns, und er hat sich konstant von 2020 zu 2021 und 2022 gesteigert. Er hat einen guten Floor und er sollte in der NFL schnell spielen können. Nur sonderlich viel

Upside insbesondere was eine Outside-Rolle angeht würde ich eben nicht erwarten. Aber als Big Slot kann er auch frühzeitig schon eine Rolle spielen, weil er hier nicht nur mit seiner Statur punkten kann, sondern für diese Rolle auch technisch bereits ausreichend nuanciert agiert.

13. Rashee Rice, SMU

Ideale Rolle: Possession Receiver/Underneath Target

Grade: 3. Runde

Rice bringt einen guten Frame mit guter Größe und gutem Gewicht - bei der Combine brachte er 204 Pfund auf die Waage - mit. Dennoch wird sein Arbeitsbereich in der NFL vermutlich vor allem im Underneath Passing Game liegen - vielleicht sogar viel im Slot, auch wenn er bei SMU letztes Jahr primär Outside gespielt hat. Immerhin: 2021 agierte er in erster Linie aus dem Slot. Rice war letztes Jahr ein absolutes Target-Monster, mit 156 Targets in der vergangenen Saison war er der Motor der Passing-Offense bei SMU, und ich vermute, dass er eine ähnliche Rolle - wenngleich natürlich nicht mit den gleichen totalen Zahlen - auch in der NFL einnehmen kann. Rice ist einer der spektakulärsten Receiver dieser Klasse am Catch Point, seine wertvollste Qualität sehe ich aber in dem, was er nach dem Catch machen kann. Hier beschleunigt er - auch wenn er kein Top-Speedster ist - gut, er bewegt sich trotz seiner Größe agil nach dem Catch, sein ganzes Spiel hat hier eine Dynamik, die man bei einem Receiver seiner Größe nicht unbedingt erwarten würde. Vieles davon kommt über die Beschleunigung und die Explosivität, hier hat er bei der Combine auch mit Abstand am meisten glänzen können. Seine Routes können mitunter etwas unkontrolliert sein, und sein Release ist nicht gerade konstant, was vielleicht auch für mehr Snaps im Slot sprechen könnte, wo er vor Press automatisch mehr geschützt wäre. Ball-Security nach dem Catch war auch mehrfach negativ auffällig. Ich mag das Potenzial, welches Rice mit seiner Größe und den Qualitäten nach dem Catch schon jetzt mitbringt. Gleichzeitig sehe ich zumindest für den Moment bei ihm die Gefahr, dass er in der NFL einige designte Touches brauchen wird, weil er Probleme damit bekommen könnte, beim Release und als echter Route-Runner zu gewinnen. Steigert er sich hier, kann er zumindest eine produktive Nummer 3 in einer Rolle als Possession-Receiver und Yards-after-Catch-Waffe in einer NFL-Offense werden.

14. Tyler Scott, Cincinnati

Ideale Rolle: Vertikaler Receiver

Grade: 3. Runde

Scott ist ein interessantes Projekt - aber als solches würde ich ihn auch noch relativ klar definieren. Interessant ist er, weil Tools da sind, welche NFL-Teams immer suchen: Er verfügt über exzellenten Speed und vor allem eine sehr gute Beschleunigung, der Großteil seiner Touchdowns für die Bearcats kam via Big Play (30+ Yards). Manche davon, weil er tief hinter die Defense kam - das passierte durchaus regelmäßig und sollte auch in der NFL klappen -, aber auch einige mit dem Ball in der Hand nach dem Catch. Neben seiner Beschleunigung hilft ihm hier seine Running-Back-Vergangenheit, Scott lief in seinem letzten High-School-Jahr für 1.337 Rushing-Yards. Das gibt ihm eine überdurchschnittlich gute Vision mit dem Ball in der Hand, und es lässt auch noch ein gewisses Potenzial erahnen, wenn sich Scott als Receiver weiter entwickelt. Scott sollte als Returner, bei Jet Sweeps, Screens und als Deep Threat früh eine Rolle finden können; die Frage dann lautet, und hier kommt der "Projekt"-Faktor ins Spiel, ob er in der NFL den Sprung vom erweiterten Gadget-Spieler zum "echten" Receiver schafft, angefangen mit seinem Route-Running. Hier hat er noch viel Spielraum, aber auch Potenzial, das greifbar ist. Für Teams, die bei einem Receiver wie Jalin Hyatt leer ausgehen, diesen Typ aber suchen, könnte Scott eine attraktive und günstigere Alternative darstellen.

15. A.T. Perry, Wake Forest

Ideale Rolle: X-Receiver

Grade: 3. Runde

Ein großer Receiver mit herausragender Production bei Wake Forest. Perry verzeichnete über die letzten beiden Jahre 2.396 Receiving-Yards, sowie 26 Touchdowns, allein zehn Deep Catches für 373 Yards gelangen ihm in der vergangenen Saison. Der 23-Jährige gewinnt mit seiner Größe - Perry ist mit über 6'3" einer der imposanteren Receiver dieser Klasse in der Hinsicht - am Catch Point, sowie mit gutem Ball-Tracking und seinem Long-Speed Downfield. Er kann bei vertikalen Routes nicht immer hinter den Corner kommen, doch wenn ihm das gelingt, kommt er mit seinen langen Schritten sehr schnell Downfield und hatte so auch viele Big Plays im College. Doch steckt in dieser Beschreibung auch eines der größeren Fragezeichen bei Perry mit drin: Als Route-Runner wirkt er noch sehr roh, es sind eher einzelne Flashes, die man hier von ihm auf Tape sieht. Er sucht dabei noch zu häufig den Kontakt zum Gegenspieler und kreiert damit nur selten Separation, man sieht, dass er bei Comebacks oder auch generell bei vermeintlich scharfen Richtungswechseln häufig zusätzliche Schritte braucht. Dadurch sind seine Cuts auch häufig eher rund als scharf, und ein wenig sah man dieses Defizit auch als Blocker im Raum auf dem zweiten Level. Drops waren zudem immer wieder mal ein Thema. Die Athletik und die Größe sollten eigentlich nahelegen, dass hier noch mehr Potenzial schlummert, und allein mit der Physis sollte er wenigstens als Red-Zone-Waffe eine Rolle finden können. Das, was er bisher als Route-Runner zeigt, in Kombination mit seinem bereits vergleichsweise fortgeschrittenen Alter, lässt mich aber an einem höheren Ceiling zweifeln. Nichtsdestotrotz ist er in einer Klasse, in der es nicht viele X-Receiver-Typen gibt, ein Spieler, der auch dafür an Tag 2 gehen könnte.

16. Trey Palmer, Nebraska

Ideale Rolle: Vertikaler Receiver

Grade: 4. Runde

Speed ist der logische Startpunkt in Palmers Profil. War der schnellste Receiver bei der Combine (4,33 Sekunden über 40 Yards) und hatte den achtschnellsten 10-Yard-Split. Das ist auch sein mit weitem Abstand bevorzugtes Tool, um als Receiver zu gewinnen. Ein dafür sinnbildlicher Touchdown kam im Spiel gegen Oklahoma: Als Inside Receiver attackierte er einen tiefen Safety vom Snap weg scharf, deutete dann nur minimal einen Cut nach außen an, und das reichte, um mit seiner Beschleunigung hinter die Defense zu kommen und den tiefen Touchdown zu fangen. Er ist schnell, er kann vertikal angreifen und er kann Jet Sweeps in Big Plays verwandeln. Das ist sein Spiel - aber so muss es eben auch funktionieren. Palmer bietet wenig bis gar nichts als Contested-Catch-Receiver und generell wenig in puncto Physis. Als Route-Runner kann man ihn bestenfalls als "roh" bezeichnen. Das gilt in puncto Route-Running-Plan, aber auch dahingehend, dass er Cuts mit seiner Athletik noch schärfer laufen müsste. Er ist die Art Receiver, auf den ich in den mittleren Runden zocken würde, um zu schauen, ob man aus seinen Tools mehr im Sinne einer echten Receiver-Baseline machen kann. Aber seine NFL-Coaches werden Palmer in erster Linie viel konstanter und viel schärfer als Route-Runner machen müssen. Nichtsdestotrotz ist er eine echte Alternative für Teams, die einen Burner suchen und die bei Hyatt, Scott und Co. leer ausgegangen sind.

17. Jayden Reed, Michigan State

Ideale Rolle: Z-Receiver

Grade: 3.-4. Runde

Einer der größten Senior-Bowl-Riser. Dort war Reed einer der auffälligsten sowie der nach GPS-Daten schnellste Receiver im Training, und das überträgt sich zumindest ein Stück weit auch auf sein Spiel: Elf von Reeds 55 Catches in der vergangenen Saison waren tiefe Catches, seine Beschleunigung ist mühelos, er kann hinter die Defense kommen, und vor allem kann er dort dann am Catch Point überraschen. Reed hatte einige spektakuläre Highlight-Catches, sein Ball-Tracking ist sehr gut, genau wie seine Ball-Skills. Elf seiner 55 Catches waren Contested Catches, für einen 5'11", 187 Pfund Receiver ist das bemerkenswert. Und: Er bringt Value als Returner mit, Reed hat im College Kick- und Punt-Returner gespielt, 2021 hatte er zwei Punt-Return-Touchdowns, drei waren es insgesamt in seiner College-Karriere. Mit seiner Vision und seinem Speed sollte er in der richtigen Offense - etwa im Shanahan-Tree - auch eine Yards-after-Catch-Waffe werden können. Das lässt mich daran glauben, dass er ein wertvoller Mid-Round-Pick sein kann; denn rein als Receiver sehe ich Reed vorerst nur als Low-End-Nummer-3 in seiner NFL-Offense. Für seine Statur sind seine Bewegungen auffällig wenig scharf, die Cuts in der Route und auch nach dem Catch sind zu rund. Quickness gerade als Route-Runner fehlt einfach. Im College konnte er als tiefer Receiver sowie mit überraschend starkem Catch-Point-Verhalten gewinnen - doch es ist legitim, zu hinterfragen, inwieweit sich das für ihn auf die NFL übertragen lässt. Hier wird er seine Toolbox erweitern müssen, und ich sehe die Gefahr, dass er athletisch dafür zu eindimensional ist. Reed ist die Art Receiver, der in manchen Offenses deutlich mehr Value haben dürfte als in anderen.

18. Bryce Ford-Wheaton, West Virginia

Ideale Rolle: X-Receiver

Grade: 4. Runde

Big-Body-Receiver mit herausragender Athletik. In einer Klasse, in der vor allem kleine (Slot-)Receiver im Fokus stehen, ist Ford-Wheaton eine der wenigen Ausnahmen. Mit knapp 6'4" und 221 Pfund lief er bei der Combine eine 4.38 über 40 Yards, mit einem Elite-10-Yard-Split, einem Elite-Hochsprung und einem Elite-Weitsprung. Die einzigen Receiver, die bei der diesjährigen Combine die 40 Yards schneller gelaufen sind, waren Trey Palmer, Derius Davis und Matt Landers. Ford-Wheaton nutzt diese High-End-Straight-Line-Beschleunigung in zweierlei Hinsicht: Er kann Defenses schnell vertikal stressen und könnte in dieser Rolle eine Nummer 3 in einer NFL-Offense werden, und er zeigt seine Beschleunigung auch bei Screens, wo er kurze Pässe fangen und dann Yards nach dem Catch kreieren kann. Das gibt Ford-Wheatons Spiel eine zusätzliche Dimension, denn ansonsten sehe ich ihn in der NFL in erster Linie als Downfield-Big-Body-Target. Ford-Wheaton kann mit seiner Physis und Größe am Catch Point gewinnen und hat das auch regelmäßig gemacht - seine 18 Contested Catches in der vergangenen Saison waren die viertmeisten im College Football -, das sollte ihm auch Value als Red-Zone-Target geben. Ford-Wheaton ist in seinen Bewegungen - sofern es nicht um Straight-Line-Beschleunigung geht - ein wenig pomadig, Richtungswechsel brauchen häufig den zusätzlichen Schritt, sodass seine Cuts in der Route eher rund als scharf sind. Generell wirkt sein Route-Running vorhersehbar, er überrascht Gegenspieler selten. Cornerbacks konnten auf Tape entschieden zu häufig erfolgreich antizipieren, was er machen will. Mehr als eine Nummer-3-Rolle wird in der NFL vermutlich nicht drin sein, sofern sich Ford-Wheaton als Route-Runner nicht noch deutlich verbessern kann. Doch mit der Größe und dem Speed sollte er eine Rolle finden können.

19. Kayshon Boutte, LSU

Ideale Rolle: Slot-Receiver/Gadget-Waffe

Grade: 4. Runde

Boutte ist ein ähnlich interessantes, wie auch frustrierendes Prospect. Denn: Man sieht die Flashes mit ihm auf Tape: Plays, bei denen er scharf die Richtung wechselt, bei denen er auf hohem Tempo seine

ganze Route durchspielt, bei denen er sich mühelos auf Top-Speed bewegen, die Richtung wechseln und Gegenspieler scheinbar mit Leichtigkeit abschütteln kann. Boutte hat sehr guten Speed und herausragende Yards-after-Catch-Qualitäten, er kann tief gewinnen, er kann mit Screens etwas machen, er kann aus einer Slant ein Big Play machen. Im Slot sieht man seine Explosivität auch bei Out-Routes, bei Comeback-Routes kreiert er häufig sehr viel Separation und seine Körperkontrolle am Catch Point hat zu einigen Highlight-Catches geführt. Auch arbeitet er bei Scramble-Drills gut mit dem Quarterback und kreiert neue Wurffenster. Boutte, und das ist letztlich der frustrierende Part, könnte ziemlich gut werden - aber er muss seinem Spiel dafür viel mehr Konstanz geben, er muss seine Athletik und Explosivität noch viel konstanter auch auf sein Route-Running übertragen, Drops waren ein viel zu großes Problem bei ihm, und er muss mit viel mehr konstanter Energie und konstantem Einsatz spielen. Zu viele Routes auf Tape, bei denen er seine Cuts überhaupt nicht gut verkauft, wo er keine Nuancen, keine Spannung in seiner Route hat und es dementsprechend für den Defensive Back auch einfach ist, zu antizipieren, was Boutte vorhat. Eine absolut desolate Combine, welche die Bedenken hinsichtlich seiner auf dem 2022er Tape ebenfalls sichtbaren, vermeintlichen Lustlosigkeit eher vergrößern, macht es nicht gerade leichter, ihn höher zu ranken. Seine Karriere bei LSU war dementsprechend auch fast schon folgerichtig eine Achterbahnfahrt. Nachdem er als Freshman gegen Ole Miss den SEC Single Game Receiving Rekord gebrochen hatte, startete er 2021 brandheiß in die Saison - ehe er die zweite Saisonhälfte verletzt verpasste. 2022 war dann eine in so ziemlich jeder Hinsicht enttäuschende Saison. Boutte, der einige Tage nach dem Draft erst 21 wird, hatte bereits zwei Operationen am rechten Knöchel, das erleichtert seine Prognose nicht gerade. Er muss in stabile Umstände kommen, in eine Offense, die ihn früh nicht überlädt und einen klaren Plan hat, um ihn weiterzuentwickeln - womöglich auch abseits des Platzes.

20. Grant DuBose, Charlotte

Ideale Rolle: Z-Receiver

Grade: 4. Runde

Vielleicht der interessanteste Small-School-Sleeper für Tag 3 in dieser Draft-Klasse. DuBose hat 2019 für Division-II-Programm Miles College gespielt, ehe er 2020 wegen der Corona-Pandemie aussitzen musste. 2021 wechselte er dann zu Charlotte, wo er zwei produktive Jahre hatte, mit je über 60 Catches, über 750 Yards und sechs, sowie neun Touchdowns. Bei solchen Receivern ist die Projection Richtung NFL umso schwieriger, aber auf Tape zeigt er viele Traits und Tools, die er auch in der NFL anwenden können sollte. DuBose variiert seinen Release, er arbeitet mit kleinen Körpertäuschungen und kann auf den ersten Schritten mit seinem Tempo überraschen. Er hat auch nirgends so gut getestet wie beim 10-Yard-Split, und das sieht man auf Tape. Er zeigt gute Ansätze als Blocker, vor allem aber die Pysis und das generelle Verhalten am Catch Point sind in der gesamten Receiver-Klasse ziemlich weit oben einzustufen. DuBose positioniert sich sehr gut am Catch Point, die Hand-Eye-Coordination sieht exzellent aus, er richtet sich auch bei ungenauen Pässen gut neu aus. In der Route zeigt er zumindest bei Comebacks scharfe Cuts und abrupte Richtungswechsel. Er hat keinen Long-Speed und wird in der NFL nicht hinter Defenses kommen, was ihn womöglich auf eine Underneath/Possession-Rolle limitiert. Ohne diesen Speed wird er auch nicht viel nach dem Catch kreieren können in der NFL. Ich sehe DuBose potenziell sogar als Big Slot Receiver auf dem nächsten Level, der aber auch Outside Snaps spielen kann und in der Red Zone mit seiner besten Qualität - dem gesamten Catch-Point-Skillset - ein gutes Target darstellen sollte.

21. Andrei Iosivas, Princeton

Ideale Rolle: Nummer-2-Outside-Receiver

Grade: 4. Runde

Die einfachste Art und Weise, wie man Losivas als Prospect auf den Punkt beschreiben kann, ist vermutlich diese: Er ist eine Light-Version von dem, was Christian Watson vor einem Jahr als Prospect war - im positiven wie im negativen Sinne. Auch Losivas ist groß und schnell - die Pre-Draft-Tests haben das bestätigt: Der 23-Jährige hatte durch die Bank weg gute bis sehr gute Tests, und während Watson in puncto Speed nochmal eine andere Hausnummer war, war Losivas stärker bei den Agility Drills. Er hat guten Speed, den sieht man auch auf Tape, ähnlich wie Watson lief auch Losivas trotz seiner Größe beispielsweise End Arounds, und nutzte seine Beschleunigung im Underneath Passing Game. In einer solchen Rolle würde ich ihn auch gerne auf dem nächsten Level sehen, einerseits als vertikalen Receiver, wo er seinen Speed ausspielen kann, andererseits aber auch mit designten Touches im Kurzpaspsspiel, um seine Beschleunigung auch hier zu nutzen. Losivas gewinnt mühelos Tiefe, er ist ein "Glider" und seine Athletik war auch in anderen Sportarten sichtbar: Er ist dreifacher Ivy League Champion im Siebenkampf und hat einen Rekord für die schnellste College-Siebenkampf-Zeit über 60 Meter aufgestellt. Doch ist Losivas' Profil auch in den negativen Punkten ähnlich wie das von Watson, wobei die negativen Punkte dann jeweils nochmal gravierender sind. Etwa ist die Problematik des Competition-Levels bei Losivas noch größer, er konnte bei Princeton häufig allein mit seinem Speed und seiner Größe gewinnen. Als Route-Runner wirkt er noch sehr roh, Press Coverage musste er kaum mal schlagen. Und: Obwohl er einige spektakuläre Catches hatte, zeigt er die Tendenz zum Body-Catcher - was auch damit zusammenhängen könnte, dass er, umso mehr für seine Größe, ziemlich kleine Hände hat. Ähnlich wie Watson hat auch Losivas trotz seiner Größe wenig Power in seinem Frame, was in der NFL am Catch Point, aber auch in der Route zu Problemen führen wird. Losivas ist ein athletisch hochspannendes Projekt, das ganz klar Upside mitbringt - aber Losivas wird auch davon abhängig sein, ob er in einer Offense landet, die gewillt ist, ihn mit einer spezifischen Rolle heranzuführen und ihn zu entwickeln. Passiert das, könnte er ein kleiner Steal in diesem Draft werden. Aber das wird Zeit brauchen.

22. Dontayvion Wicks, Virginia

Ideale Rolle: Nummer-2-Outside-Receiver

Grade: 4. Runde

Wicks ist keine ganz einfache Evaluation, weil er seine mit Abstand produktivste College-Saison 2021 hatte (1.203 Yards, 9 Touchdowns, über 21 Yards pro Catch), ehe er 2022 verletzungsbedingt nur acht Spiele absolvierte, und in diesen acht Spielen in einer neuen Offense mit neuem Coach nicht ansatzweise an sein 2021er Level rankam. Er war auch vor 2021 keineswegs eine Unbekannte, Wicks war ein 4-Star-Recruit, und vor der vergangenen Saison bekam er legitimen Draft-Hype. Das mit seiner enttäuschenden 2022er Saison unter einen Hut zu bringen, und daraus eine Projection Richtung NFL zu kreieren, führt zu einer schwierigen Evaluation. Dennoch kann man relativ klar sagen, was Wicks ist, und was er nicht ist: Wicks ist ein Receiver mit guter Größe (gut 6'1", 206 Pfund), der Gegenspieler mit Foot Quickness beim Release überraschen kann und auch kleine Körpertäuschungen in der Route zeigt. Er hat einen gewissen Build-Up-Speed, auch wenn er nicht über Top-Speed verfügt, und dann kann er am Catch Point einer der spektakulärsten Receiver dieser Klasse sein. Hier ist er tough, hat keine Angst auch vor einem nahenden Hit, und fängt auch schwierige Pässe. Wicks ist ein guter Ball-Tracker auch bei Over-the-Shoulder-Pässen, er könnte als Nummer 3 und zweite Outside-Option in einer Offense eine Rolle finden. Dafür aber muss er am Catch Point noch viel konstanter werden, denn so sehr Wicks mit den spektakulären Catches für Highlights sorgt, so frustrierend kann er auf der anderen Seite bei "Routine"-Catches sein. Wicks hat noch ganz klar die Tendenz zum Body-Catcher, selbst wenn er den Ball im Endeffekt fängt, passiert das zu häufig erst im Nachfassen. Er ist nicht quick in seinen Bewegungen in der Route, seine Routes sind vorhersehbar und deshalb kreiert er häufig auch keine Separation in der Route. Könnte auch den Ball am Catch Point besser attackieren, was ebenfalls in die Drop-Richtung mit einfließt. Wicks ist ein interessanter Receiver für den dritten Draft-Tag, der einen

anderen Flavor mitbringt als viele der kleinen (Slot-)Receiver dieser Klasse. Aber solange er nicht am Catch Point viel konstanter wird, wird es schwierig für ihn, sich eine Starter-Rolle selbst als Nummer 3 in der NFL zu erarbeiten.

23. Charlie Jones, Purdue

Ideale Rolle: Slot-Receiver

Grade: 4.-5. Runde

Jones startete 2018 noch bei Buffalo in der MAC, ehe er zwei Jahre für Iowa spielte und schließlich vor der vergangenen Saison zu Purdue wechselte. Dort hatte er seine mit Abstand produktivste Saison und war einer der produktivsten Receiver überhaupt im College, mit 110 Catches für 1.361 Yards und zwölf Touchdowns. Jones hat sehr sichere Hände, seine beste Waffe aber ist die Beschleunigung: Im 10-Yard-Split waren bei der diesjährigen Combine nur sieben Receiver schneller, Jones kann mit den ersten Schritten eindrucksvoll gut beschleunigen und dann schnell nach innen gewinnen, bei Slants etwa. Bei Purdue wurde er ganz klar als Outside-Receiver eingesetzt, aber er ist leicht, nicht groß und einfach schmal gebaut, sodass ich seine Zukunft in der NFL eher innen sehe. Das gilt umso mehr, da bereits im College - etwa im Matchup gegen Penn State und Joey Porter - zu sehen war, dass Cornerbacks mit langen Armen ihm erhebliche Probleme in Press-Coverage bereiten können. Da kommt er zu häufig schlicht nicht mehr weg. Jones wird außen zu häufig aus der Route gepusht, als Route-Runner läuft er sich zu häufig fest, und insbesondere gegen Man fehlt die Quickness und die Short-Area-Explosivität. Jones, der bereits 24 Jahre alt ist, ist ein verlässliches Target, und ein Spieler, der im College viel Erfahrung als Punt- und als Kick-Returner gesammelt hat, diesen zusätzlichen Value bringt er also mit. Falls er sich als Slot-Receiver etablieren kann, könnte Jones ein interessanter Tag-3-Value werden, der zumindest als Special-Teamer einen Kader schaffen kann.

24. Parker Washington, Penn State

Ideale Rolle: Slot-/YAC-Receiver

Grade: 4.-5. Runde

Ein furchtloser, tougher Receiver, der kein Problem damit hat, beim Catch über die Mitte einen Hit einzustecken, und noch weniger ein Problem damit hat, nach dem Catch als Bulldozer durch Verteidiger zu brechen. Bei Washington prallen Tackling-Versuche immer wieder auch mal ab, mit seiner Physis, dem niedrigen Schwerpunkt und einer guten Balance kann er Yards durch Kontakt rausholen. Er bringt ein hochspannendes Skillset für Offenses mit, die YAC-Waffen im Underneath Passing Game haben wollen, wie etwa - stilistisch, nicht qualitativ - das, was Deebo Samuel in San Francisco macht. Außerdem hat Washington ein Talent für akrobatische Highlight-Catches, und seine Physis macht sich auch am Catch Point bemerkbar. Die größte Frage aber bei Washington ist, was für eine Rolle er in der NFL wirklich ausfüllen kann - und wie wertvoll diese Rolle ist. Denn athletisch ist er limitiert, Speed, Explosivität, Agilität, all das ist überschaubar und teilweise womöglich nicht gut genug. Das sieht man auch in seinen Cuts und in seinen Routes generell. Gut möglich, dass er in der NFL als Underneath-Receiver mit Yards-after-Catch-Qualitäten in einer entsprechenden Rolle bestehen muss, wobei diese Qualitäten auf dem nächsten Level auch längst nicht so eindrucksvoll funktionieren werden wie im College. Und das ist dann eine relativ spezifische Rolle mit sehr limitierter Upside, denn rein mit seiner Physis wird sein Spiel auf dem nächsten Level längst nicht so funktionieren wie bei Penn State.

25. Jalen Moreno-Cropper, Fresno State

Ideale Rolle: Slot-Receiver

Grade: 5. Runde

Ein sehr produktiver College-Receiver, dessen Rolle ich in der NFL ganz klar im Slot sehe. Für alles andere fehlen ihm Physis und Power, Moreno-Cropper ist auf der kleinen und vor allem auf der leichten Seite für die Position, und das sieht man. Als Contested-Catch-Receiver bringt er so gut wie nichts mit, aber seine Größe limitiert ihn auch in noch viel fundamentalen Aspekten des Receiver-Spiels. So wird er etwa mit Press-Coverage Probleme bekommen, und in der Route kann er auch nur sehr bedingt durch Kontakt arbeiten. Er verfügt über sehr guten Speed, ich mag seine Körperkontrolle und seine Movement-Skills. Diese Attribute kombiniert er in seinem Route-Running, wo er mit Geduld und smoothen Bewegungen Separation kreiert. Moreno ist ein guter Ball-Tracker, auch am Catch Point sieht man seine überdurchschnittliche Körperkontrolle und dadurch den einen oder anderen Highlight-Catch. Ich denke, dass er eine Low-End-Nummer-3 in der NFL werden kann, aber das eben mutmaßlich reduziert auf eine Rolle im Slot.